

Vereinigte Saibacher Zeitung Nro 84.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 21. Oktober 1814.

Villach am 5. Oktober.

Der Tag der Huldigung, von Sr. Majestät durch das allerhöchste Patent ddo. 24. July l. J., für alle Inassen der illyrischen Provinzen auf den 4. dieses Monats bestimmt, war den Bewohnern der Hauptgemeinde Villach, ein heißersehnter Augenblick, ihre Gefühle treuer Anhänglichkeit an das erlauchte österr. Kaiserhaus in Worte kleiden, ihre Empfindungen echter Vaterlandsliebe, und der innigsten Ergebenheit für ihren geliebten Fürsten durch einen feyerlichen Eid bekräftigen zu dürfen.

Zweymal festlich — durch das Wichtige des Huldigungsaktes, und durch das Namenfest des finlich verehrten Monarchens — erfüllte jeden Bürger das Würdige, Erhabene des Tages, er sah mit frohem Hoffen, entbehrte gute Zeiten wiederkehren, und strebte die Feyer des Augenblicks nach allen seinen Kräften zu verherrlichen.

Die männlichen Gemeinde. Inassen hatten sich früh Morgens unter der Anführung ihrer Vorsteher in der Pfarrkirche versammelt, wo sich alle hier befindlichen Civil- und Militär-Authoritäten einfanden, um Zeugen dieser feyerlichen Handlung zu seyn. Sie begann mit dem Worte des Seelenhirten, der den versammelten Gemeinden die Pflichten des Unterthans, und die damit enge verbundenen Tugenden der Religion lehrend vortrug, und die Gemüther der An-

wesenden für das Heilige des Schwures vorbereitete. Dem Vortrage des Priesters folgte der des Vorsehers der Hauptgemeinde. — Ihr Oberrichter, Anton Rutter, der mit regem Sinne, und wärmster Thätigkeit, das Festliche des Tages ordnete, ermahnte in einer eben so gehaltenen als gefühlvollen Rede seine Mitbürger an die Wesenheit des Eides, vertrat das Organ der patriotischen Gesinnungen, die Alle belebten, und trug die Eidesformel vor, nach der die Anwesenden der Gemeinde. Glieder den Schwur der Treue und des Gehorsams leisteten.

Ein feyerliches Hochamt mit dem Gebethe für das Wohl des allergnädigsten Landesfürsten, und ein Te. Deum, bey welchen kirchlichen Functionen das uniformirte Bürgerkorps die gewöhnlichen Gewehrsalven gab, die der Donner des Geschüzes begleitete, schloß die Huldigungsakte, und ein lautes Lebe hoch! des versammelten Volkes erkönte in den Straßen der Stadt für die Erhaltung des geliebtesten Monarchen.

Bey der Mittagstafel der hier befindlichen Civil- und Militär-Authoritäten, wiederholte sich dieser freudige Ruf bey den Toasts, die Sr. Maj. dem Kaiser, der erlauchten kais. Familie und den hohen Würten gebracht wurden.

Aber auch mit ihren braven Landesleuten, die Zeugen des Festes waren, und das Geschick durch längere Zeit von dem Oberkärntner getrennt hatte, wollten die Bürger der Stadt Villach ihre Freude theilen; und sie erbathen sich daher die Bewilligung jedem Manne des hier garnisirenden k. k. Militärs von der Landwehre des J.

In Hohenlohe Gartenstein 1 Pfund Fleisch und ein Seitel Wein als ein herzlich dargebrachtes Geschenk verabreichen zu dürfen.

Dieser Tag der wonnigen Feyer endigte mit der Beleuchtung der Stadt, und ließ in jeder Seele die Uiberzeugung zurück, daß keine Pracht eines gebothenen Festes, jenen Werth zu mindern vermag, den die Bemühungen der guten Bewohner eines Ortes bezeichnen, daß noch tief die Wunden, einer kaum entschwundenen Leidenszeit empfindet.

D e s t e r r e i c h ,

W i e n .

Am 6. haben sich die allerhöchsten Herrschaften nach Klosterneuburg begeben, wo eine Pontonsbrücke geschlagen wurde, und über welche Sie sich sodann durch die Brigitten Au zum Volksfest verfügten. Zu diesem zur Feyer der Veteranen Oesterreichs gewidmeten Friedensfeste, wurde der k. k. Angarten geöfnet um 3. Uhr eröffnet, und von allen Seiten strömten zu Fuß und zu Wagen Zuschauer herbey. Gegen 5. Uhr. langten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften an. Kaum waren Sie mit Ihrem Gefolge auf der für höchst Sie errichteten geschmackvollen Loge angelangt., als das Fest seinen Anfang nahm. Die 400 zum Feste geladenen Invaliden zogen, unter Anführung des Obersten Paulich und mit militärischer Musik, vor die k. k. Hofloge, stellten sich daselbst auf, und marschirten, nachdem dieß geschehen, an die zu ihrer Bewirthung bereiteten Plätze. Nachdem hierauf die zu den Spielen mitwirkenden Personen einen feyerlichen mit Musik begleiteten Aufzug gehalten, nahmen die Spiele selbst ihren Anfang; sie bestanden aus Wettlaufen, Wettrennen auf kleinen morgenländischen Pferden, gymnastischen und Reiterkämpfen. Es war zu spät, als daß alles Beabsichtigte hätte vollständig ausgeführt werden können. Hier verfügten Sie sich nun an die Plätze, wo an 16 großen Tafeln die 400 geladenen Veteranen der österreichischen Armee bewirthet und unter 4 Zelten ungarische, böhmische, österreichische und tyrolische Nationaltänze aufgeführt wurden. Bey Höchststürzer Ankunft wurden von den Invaliden Gesandtheiten ausgebracht, welche mit Musik und Kanonendonner begleitet waren.

Mittlerweile nahm das Feuerwerk seinen Anfang. Die erste Fronte stellte eine Neptungrotte vor; die zweyte ließ die Namensschiffen Sr. Maj. unsers allergnädigsten Kaisers und

Z. Maj. der Kaiserin, in einer Glorie von verschiedenfarbigen Feuer erscheinen; bey der letzten zeigte sich eine Vorstellung des beleuchteten Stephansthurms, und einiger Gebäude der Stadt. Vom Feuerwerke aus verfügten Sie sich durch eine beleuchtete Vorstellung des Brandenburger Thors, und die daranstoßende reich beleuchtete Hauptallee nach dem Plage, wo das Kanonen Monument von Moskau zu sehen war. Ein Ball machte den Beschluß des Festes. Vorzüglich geschmackvoll und schön angeordnet war der viereckige, mit den Flaggen der verbündeten Mächte verzierte Platz, wo sich die Zuschauer befanden, nebst der k. k. Hofloge. Von letzterer aus hatte man, wie alles beleuchtet war, einen zauberischen Anblick, unter einem 180 Schuh im Durchmesser haltenden Regenbogen hin, nach der beleuchteten Vorstellung des Stephansthurms. Ueberhaupt war die Beleuchtung von allem am schönsten gelungen, und die architektonischen Werke, die ihr zur Basis dienten, sehr passend gewählt und einsichtsvoll ausgeführt. Man schätzt die Zahl der anwesend gewesenen Zuschauer auf 18 bis 20,000. (W. Z.)

Se. Maj. haben die Errichtung eines k. k. Ober-Bergamtes und Berggerichts, für Kärnten, Krain, Görz, Triest, und das Littorale beschloffen, welches seinen Sitz in Klagenfurt nimmt, und vom 1. Nov. l. J. in Amtsausübung tritt. Zum Vorsteher desselben haben Se. Maj. den bisherigen Ober-Bergamts-Oeffner, Franz Wölner, in der Eigenschaft eines k. k. dirigirenden Berggrathes, Ober-Bergamts-Direktors, und Bergrichters, zu ernennen geruhet.

Einen Beweis, wie alle Stände der beglückten österr. Staaten sich vereinigen, um das Gute zu befördern, und zur Unterstützung der im Felde der Ehre verunglückten, oder durch Alter zum Dienste untauglich gewordenen Soldaten mitzuwirken, liefert uns der Militärstand selbst, indem nicht nur das in Innerösterreich befindliche Militär und alle dazu gehörigen Zweige bereits die Summe von 940 fl. 48 kr. übermacht, sondern auch die Invaliden zu Pettau selbst, Beyträge zu der Vereinskasse, abgeben haben.

Am 13. d. war großer Hofball im Cereemoniensaale. Einige der hier anwesenden Monarchen wohnten dem Ball im Apollonsaale bey.

Am 12. d. sind hier angekommen: Prinz v. Hohenlohe, k. Würtemb. Stabsrittmeister,

von Stuttgart; Baron v. Harhausen; kurfürst. Hannover. Major; aus Hannover; Baron v. Mertaus, k. preuß. Major, von Berlin, und Franz d'Yvernois Staatsrath der Republick Genf von daher; Graf Roberti, k. Sardinisher Obrister, aus Turin; Pozzo di Borgo Ruß. kais. Gen. v. Paris. Hr. Graf. v. Wallmoden, k. engl. Gen. Lieut., aus London; Fürst Aliano, kön. Neapolit. Major, aus Neapel; v. Sambui, k. Saord. Kammerer, aus Turin; Graf v. Erbach, königl. Bayer. Gen. Lieut. der Cavallerie, aus Frankfurt am Main.

Die Reoute parée am 9. d. welche an Pracht und Glanz Alles übertraf, wird in der Luxusgeschichte Wiens Epoche machen. Als man glaubte bereits alle Herrlichkeit dieser Residenz erblickt zu haben, erschien gegen Mitternacht ein Maskenzug, welcher Alles, was Reichthum und Geschmack biethen können, in sich vereinigte. Er bestand aus 40 der vornehmsten Damen der Stadt; Die ersten 10, die Luft vorstellend, in Weiß mit blauen Krepp gekleidet, und als Attribut mit Flügeln auf den Schultern; hierauf 10 andere mit den Symbolen des Feuers, roth mit goldnen Franzen und Fackeln in den Händen; Die dritten 10, das Element des Wassers vorstellend, weiß mit Silber, mit Corallen, Muscheln und Perlen besetzt, und endlich 10 Damen, welche die Erde vorstellten, im Goldstoff, mit Gürteln um den Leib und Kröbchen auf dem Haupte, alles aus Brillanten zusammen gesetzt. In diesen viererley Costums waren alle Gattungen von Prätiosen, in Werthe von vielen Millionen, zu finden, welche die Erde hervorbringt. (W. 3.)

G r ä t z.

Hr. Nikolaus. Clammer, in Grätz, dessen Schnitzwerke in Elfenbein in ihrer Kunst mit Beyfall betrachtet, und in ihrer unerreichbaren Zartheit bewundert werden, hat nun ein neues größeres Werk seiner Kunst, einen Blumenstrauß, in einer mit Basrelief gezierten Vase vollendet, wovon im Jahre 1810 sein ähnliches in Paris auf 60,000 Franken geschätzt wurde. Hr. Clammer hat diese seine Arbeit im hiesigen Joanneum zur öffentlichen Ansicht aufgestellt, und gedenkt nun damit nach Wien zu reisen. (W. 3.)

Die edelgesinnten Frauen Böhmens haben einen silbernen mit Verzierungen von Gold, dann böhmischen Edelsteinen und Perlen geschmückten Pokal verfertigen lassen, um solchen dem kais. Ruß. Gen. Graf Osterreichmann Tolstoy als ein Denkmal des Dankes, wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung der böhmischen Gränzpässe bey der Kulmer Schlacht zu übersenden.

Deutschland.

Zu Hannover hörte mit dem 1. Oktober die Natural. Einquartirung der Hannoverschen Garnison auf, und wird dagegen Quartiergeld vergütet. Dieses beträgt für den Landwehrmann monatlich 16 Marien-Groschen. (W. 3.)

S c h w e i z.

Im Kanton Tessin sind noch immer unruhige Ausritte. In den Kantonen Schwyz und Nidwalden haben die Räte den Bund von 1315 in der Kirche feyerlich beschworen, und die Kantone Uri und Obwalden zu diesem Bundesbeiztritt eingeladen, welches selbe aber abgeschlagen haben. Auch im Basler Gebiete sind Unruhen entstanden. Einige hundert Bauern im Rheinthale weigerten sich die neue vom großen Rath beschlossene Kantonsverfassung anzunehmen; doch hofft man, daß die Ruhe bald wieder hergestellt werden wird. (P. 3.)

I t a l i e n.

Der Großherzog v. Toskana hat verordnet, daß alle Bürger des Großherzogthums, welche wegen Handlungen, die sie unter der vorigen Regierung begangen haben, mit Ausnahme des Diebstahls, ganz frey gesprochen werden, aber in so weit darunter ein Dritter leiden würde, gehalten seyn sollen, binnen sechs Monaten sich mit demselben auszugleichen. Bis dahin sollen alle gerichtliche Exekutionen stille stehen. Nur Geldforderungen, die nicht den öffentlichen Schatz, sondern Privat-Personen betreffen, sind von dieser Gunst ausgenommen. (W. 3.)

Nachrichten aus Rom besätigen, daß der Pabst den Lucian Bonaparte, zum Römischen Fürsten von Cannino ernannt habe. — Es scheint Se. Heil. wollen von der Strenge der Anfangs gegen die Juden vorgeschriebenen Maßregeln, besonders in Hinsicht der Reichern etwas nach-

lassen. Die von den Juden eingereichte Denkschrift, um Aufhebung der ihnen von der Inquisition auferlegten Verpflichtung, von Zeit zu Zeit christliche Kontravers-Predigten zu ihrer Befeh- rung anhören zu müssen, hat der heil. Vater dem Präsidenten der Propaganda zur Prüfung zu- gestellt. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Der König hat den Fürsten von Benevent zum Fürsten von Talleyrand ernannt; ein Beweis, daß bald alle fremden Titel, die zur jetzigen Lage nicht mehr passen, verschwinden werden. Auch hat der König mehrere Oesterr. Ruß- und Preussischen Aerzten und Wundärzten das Offizier-Kreuz der Ehrenlegion, für die Verdienste, die sie sich um franz. Kranke und Verwundeten, erworben haben, erteilt. (W. 3.)

Kürzlich verurtheilte das Assisengericht zu Paris einen von dort gebürtigen 18 jährigen Jüngling, Namens Wallerstein, wegen Betrügerey zu 5 jährigen Gefängniß und 300 Frank Geldbuße. Dieser Wallerstein war Sergeantmajor der Tirailleurs in einem Regimente der alten Garde gewesen, welches aber in der Schlacht bey Brienne fast vernichtet wurde. Er kehrte nach Paris zurück, und nahm, da ihn seine Eltern nur sparsam unterstützten, den Titel und Uniform eines Kosaken-Obristen, auch Adjutan- ten und Neffen des Kaisers Alexander an, unter welcher Maske er in Paris, Versailles u. eine Menge Betrügereyen und Pressereyen verübte, bis er entlarvt, und von dem Russischen Gouverneur der Justiz überliefert wurde. Einer der vielen, bey diesem Prozesse zum Vorschein gekommenen lächerlichen Umstände war, daß dieser Wallerstein von Geburt ein Jude, sehr gnädig mehrere Masteserkommandeurs ernannt, und dafür Geld oder Uhren entlehnt hatte.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Gegenwärtig wird in England ein Unterzeichnung für einen Tiroler, Namens Mathias Gredler, gemacht. Er war einer der Gefährten des Insurgenten-Führers Andreas Hofer, hat, als dieser unterlag, alles Eigenthum verloren, und sich nach London geflüchtet. Seine Zeugnisse wurden untersucht, und echt befunden. Um in ihm das Andenken seines wackern Unglücksgefährten zu ehren, und ihn wieder in Wohlstand zu versetzen, unterzeichnen viele großmüthige Engländer bedeutende Summen. Die Königin hat zu- erst 25 Pf. Sterl. angewiesen. (W. 3.)

Der König hatte dem Bernehmen nach im Aug. mehrere lichte Zwischenräume, wo er mit seinen Aerzten über verschiedene Dinge sprach. Er bezeugte den lebhaftesten Wunsch Lord Wellington zu sehen, schien auch an der vorgehabten

Vermählung seiner Enkelin großes Interesse zu nehmen. (W. v. L.)

Die engl. Regierung hatte eine große Anzahl erobelter Dänischer und franz. Kriegsschiffe, mit dem Beding zum Verkauf angeboten, daß selbe in Jahresfrist zerlegt werden müssen. — Da die Familie Nelson, zu Folge Parlaments- schluß, für die von dem Admirale der Nation geleisteten Dienste, eine Herrschaft erhalten soll, so hat man nun Standlynch-House um 120000 Pf. Sterl. gekauft, und selber den Namen, Trafalgar-Hause gegeben. — Sollte die dermalige Anzahl der Engländer auf dem Kontinent das ganze Jahr über gleich groß bleiben, so würden für deren Ausgaben 15 Millionen Pf. jährlich aus England gezogen werden — Die in England in einem Jahr erzeugten Wollewaaren betragen 15,066,628 Ellen, folglich mehr als in den vorigen Jahren. Hingegen ist der Erfolg der Baumwollen-Fabrikatur nicht so günstig, theils wegen der hohen Vollkommenheit der aus- wärtigen Erzeugung, theils weil die Ausfuhr-Prämien nicht mehr bezahlt werden. (W. 3.)

T ü r k e y.

Am 18. August starb zu Konstantinopel, im 74. Jahre seines Alters, Friedrich Freiherr v. Hübsch-Großthal, königl. Sächsischer und Dä- nischer Geschäftsträger an der Ottomanischen Pforte, und Großkreuz des Pohlischen Stanis- laus-Ordens. Als Sohn des Sächsischen Mini- sters des Freiherrn v. Hübsch, folgte er seinem Vater in der diplomatischen Laufbahn, welcher er durch heynah 40 Jahre bis an das Ende seines Lebens treu blieb, ungeachtet er als Chef des in ganz Europa bekannt gewesenen Handels- hauses, Hübsch und Timoni, ohnehin einem aus- gebreiteten Wirkungskreise vorstand. Im letzten Türkenkriege verdankte ihm eine große Anzahl von Oesterreichischen und Russischen Gefange- nen Unterstützung und Befreyung aus der Gefangenschaft. Mit immer regem Eifer hat er die Geschäfte seiner hohen Stelle besorgt, und sich sowohl bey diesen, als bey der Ottomanni- schen Pforte und dem ganzen diplomatischen Corps allgemein ausgezeichnete Achtung erworben.

Lottoziehung in Laibach am 19. Oct. 1814.

41 28 13 65 34

Die nächsten Ziehungen werden am 29. Oct. und 12 November gehalten werden.

Wechsel-Cours in Wien
am 15. Oktober 1814.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 250 5/8 Ufo.
249 1/4 2 Mon.
Conventionsmünze von hundert 251 7/8 fl.